



IT- und Softwareschmiede

Binserv GmbH feierte 25. Geburtstag am neuen Firmensitz



(v. l.) Rüdiger Jakob (Gründer und Gesellschafter), Markus Jakob (Geschäftsführer), Daniel Jakob (Geschäftsführer) und Michael Strucken (Geschäftsführer)

IT ist die Zukunft. Das erkannte Rüdiger Jakob früh und machte sich 1991 selbstständig. Nun feierte die Binserv GmbH mit ihren Geschäftsführern Daniel Jakob, Markus Jakob und Michael Strucken das 25-jährige Firmenjubiläum.

Vor einem Jahr hatte der Firmengründer den Generationenwechsel des für Mittelständler und DAX-notierte Unternehmen tätigen IT-Spezialisten mit seinen 36 Mitarbeitern vollzogen. „Als inhabergeführtes Familienunternehmen stehen

wir exemplarisch für den deutschen Mittelstand, der verlässlich arbeitet und schnell auf Kundenwünsche reagieren kann“, so Markus Jakob, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. „So ist es uns gelungen, in den 25 Jahren neben unseren Stammkunden neue Unternehmen mit unseren Leistungen zu überzeugen.“ Die Verbundenheit mit der Region zeigt das Unternehmen nicht nur mit nachhaltiger

Entwicklung durch die Investition in die Ausbildung des Nachwuchses. Auch die Investition in das unternehmenseigene Bürogebäude am Standort Königswinter-Oberpleis, das nach modernsten technischen und umweltgerechten Gesichtspunkten wie etwa Geothermie gebaut wurde, betont die geographischen Wurzeln der längst bundesweit tätigen Softwareentwickler.

Alter Jugendhof wird zum neuen Gästehaus

Noch bis Ende Oktober wohnen Flüchtlinge im ehemaligen Jugendhof im Siebengebirge. Nun sind die Planungen der österreichischen Jufa Jugend Familiengästehäuser Holding Graz für eine umfangreiche Sanierung mit anschließendem Umbau soweit abgeschlossen, dass zum Jahresende mit den Arbeiten begonnen werden soll. Das Haus am Fuße des Petersberg soll zukünftig 150 bis 165 Personen beherbergen können. Dazu werden insgesamt 70 moderne Zweibett- und Vierbettzimmer eingerichtet.

Villa Schaffhausen: Erste Pläne wurden vorgestellt

Im April 2015 hatte der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Bauen den Weg für einen Planungsanlauf frei gemacht. Ein privater Investor und Projektentwickler beabsichtigt auf dem Gelände die Errichtung von vier anspruchsvollen Wohngebäuden. Seitdem wurde das Konzept für die Bebauung und Erschließung, aber vor allem auch für die Sanierung von Villa und Park entwickelt. Dieses Vorhaben, das im Gesamtpaket realisiert und auch vertraglich mit der Stadt vereinbart werden soll, wurde Ende August von Investor, Verwaltung und Planern den Bürgern vorgestellt und den Bürgern die Möglichkeit zu Fragen und Anregungen gegeben. Weitere Berichterstattung folgt.

Tiefgarage im Rathaus wird saniert

Die Sanierung des Rathauses hat Anfang August eine neue Phase erreicht: Nach den Umbauarbeiten in den Büroebenen hat die Sanierung der Tiefgarage begonnen. Bis Ende 2017 werden in mehreren Bauabschnitten erst die Decken und Fahrbahnflächen sowie anschließend Stützen und Wände für die Zukunft ertüchtigt. Während der Arbeiten ste-

hen die Plätze des Parkhausbetreibers Apcoa für Dauerparken und Kurzzeitparken an wechselnden Stellen der Tiefgarage weiter zur Verfügung. Die Stellplätze der Stadtverwaltung für Dienstfahrzeuge und Bedienstete werden ausgelagert. Für die Dienstfahrzeuge werden vorübergehende Reservflächen geschaffen. Die Bediensteten werden ausweichen, beispielsweise an

die Stadtbahnendhaltestelle. „33 Jahre nach der Inbetriebnahme des Rathauses machen es die Erschütterungen durch die Fahrzeuge, Feuchtigkeit und Streusalzeintrag nötig, dass wir in den Werterhalt der Bausubstanz investieren“ erklärt der städtische Projektbetreuer Jörg Sudmann. Die Baukosten werden voraussichtlich über 1 Millionen Euro liegen.

Abschied mit Ausstellung „Empty Spaces: Tschüss Lemmerz“

Noch bis zum 25. September verabschiedet sich der Kunstverein antiform e.V. von den Plänen seiner Kulturfabrik in den vom Abriss bedrohten Lemmerz-Hallen. Die Ausstellung findet im ehemaligen Königswinterer Hof unter dem Namen „Empty Spaces: Tschüss Lemmerz“ statt. Wie berichtet, ist die Zukunft der Hallen ungewiss. Ein Investor wolle die Hallen von der Stadt, die die Hallen im Jahr 2011 für rund zwei Millionen Euro erworben hatte, nur dann überneh-

men, wenn diese frei vom Denkmalschutz seien. Um den Denkmalschutz zu verhindern, hatte die Politik den Weg für ein Gegengutachten freigemacht, das den Denkmalschutz für das ehemalige Verwaltungsgebäude und eine Lehrwerkstatt verhindern soll. Über das Hin und Her der Abrisspläne (wir berichteten) und die Pläne eines Investors, das Areal zu Gewerbeflächen weiterzuentwickeln, hatte der Kunstverein antiform sein Vorhaben, eine Kulturfabrik mit überregionaler



Strahlkraft auf dem Areal zu installieren, wieder verwerfen müssen. Die Ausstellung zeigt Bilder von vier professionellen Fotografen aus dem Siebengebirge.